

BLÄTTER ABRAHAMAS

BEITRÄGE ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

HEFT 1
2002



BLÄTTER ABRAHAMAS

BEITRÄGE ZUM INTERRELIGIÖSEN DIALOG

HEFT 1

Abrahamische Ökumene: Chancen und Risiken

Eine Dokumentation
zur Auftaktveranstaltung der
Gesellschaft FREUNDE ABRAHAMAS e.V.
am 24. April 2002

Herausgegeben von
Manfred Görg und Stefan Jakob Wimmer

München 2002

Herausgeber: Manfred Görg und Stefan Jakob Wimmer
FREUNDE ABRAHAMS E.V., www.freunde-abrahams.de

Nachdruck: Knecht-Druck GmbH, München

ISSN 1613-8384

Inhalt

Geleitwort	4
Die Blätter des Abraham <i>Stefan Jakob Wimmer</i>	6
Schöpfung und Leben Gedanken zum Emblem der Gesellschaft <i>Manfred Görg</i>	8
Eröffnungsworte <i>Manfred Görg</i>	12
Kinder Abrahams –Auf dem Weg zu einer Ökumene von Juden, Christen und Muslimen <i>Karl-Josef Kuschel</i>	16
Grußworte	38
Presseecho	40
Satzung der Gesellschaft FREUNDE ABRAHAM'S E.V.	43

Geleitwort

In einem Interview der Zeitschrift UNIVERSITAS (vom Februar 1999) bin ich gefragt worden, ob und wie sich das Christentum in den „interreligiösen Kontext“ einfinden solle. Darauf glaubte ich sagen zu müssen, wir seien in einem „viel stärkeren Maße als bisher gefordert, die verbindenden Elemente der einzelnen Religionen herauszuarbeiten“, da „wirkliche Selbstfindung“ darin bestehe, „daß man zunächst einmal das Gemeinsame wahrnimmt“. Dazu erhielt ich einen zustimmenden Brief des Philosophen Hans-Georg Gadamer (1.3.1999), in dem er mir versicherte, dass es seit längerem seine Überzeugung sei, „daß die großen Weltreligionen allein den Frieden bringen können, dem keine Vernichtung droht“.

Das Interesse an einer „konnektiven Religionstheologie“, die verbindende und verbindliche Überzeugungen gerade unter den Religionen des monotheistischen Bekenntnisses aufzuspüren und herauszustellen sucht, ist bisher mit der religionsgeschichtlichen Arbeit an meinem Lehrstuhl für „Alttestamentliche Theologie“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München eng verbunden gewesen. So lag es nahe, eine Vereinigung ins Leben zu rufen, die sich der Förderung des interreligiösen Dialogs auch in einer größeren Öffentlichkeit widmen sollte. Diese Vereinigung sollte zugleich den verschiedenartigen Initiativen zur Seite treten, die im deutschsprachigen Raum der Gegenwart dem gleichen Anliegen gewidmet sind.

Der Wunsch nach einer Grundsolidarität der Religionen des Judentums, Christentums und Islams hat bei aller Erschütterung durch die Ereignisse am 11. September 2001 einen unvorhergesehenen Schub erhalten. Nur wenige Tage nach dem Datum fanden sich die Mitarbeiter des Lehrstuhls zusammen, um mit der Gründung einer Initiativgruppe dem interreligiösen Gespräch näherzutreten. Wir übernahmen dankbar die Anregung meines Mitarbeiters Stefan Jakob Wimmer, den Namen FREUNDE ABRAHAMAS zu wählen, um so die tätige Erinnerung an eine Gestalt zu pflegen, die in den drei Weltreligionen in je eigener Rezeptionsweise als Vater im Glauben an den Einen und Einzigen geschätzt und verehrt wird.

Unser Interesse an einem qualifizierten Dialog der drei Religionen ist vor allem von unserem Blick auf die gemeinsame Verwurzelung in der Welt des Orients getragen, die eine durch und durch religiöse Welt gewesen ist und sich immer noch so versteht. Der Zugang sollte daher gerade auch die wechselseitigen Ströme erfassen, die von einer Religion zur nächsten geflossen sind, um zugleich die unverwechselbare Identität jeder Religion um so eindrucksvoller in den Blick treten zu lassen.

Die mit diesem Heft beginnende Zeitschrift *BLÄTTER ABRAHAMS* (zum Namen vgl. den Beitrag von S.J. Wimmer, S. 6-7) wird der Erinnerung an gemeinsame Wurzeln und der Begegnung im Rückblick auf die meist leidvolle Geschichte in der Verantwortung vor dem einen Gott zu folgen suchen. Nur wer die Geschichte zu durchleuchten versteht, wird Perspektiven für das zukünftige Miteinander entwickeln können. Nicht zuletzt bewegt uns der Dank für das, was das Abendland aus dem Morgenland empfangen durfte, zur Erfüllung einer Bringschuld. Ohne die Vorgabe des Lichtes vom Osten säßen wir noch immer im Dunkel.

So hoffen wir auf freundliche Aufnahme der Zeitschrift.

Die Herausgeber